

Es gilt, das Bild **Bibliothek** neu zu malen und ihre **Möglichkeiten** aufzuzeigen. Der Widerspruch zwischen laut und leise, analog und digital sowie **traditionell** und **modern** will bewältigt und **gelebt** werden.

GRUNDLAGENPAPIER

Öffentliche Bibliotheken NÖ 2021

Treffpunkt Bibliothek – Service des Landes NÖ für Bibliotheken | NÖ Landesbibliothek

GRUNDLAGENPAPIER

Öffentliche Bibliotheken NÖ 2021

Treffpunkt Bibliothek – Service des Landes NÖ für Bibliotheken | NÖ Landesbibliothek

„Das **Einzig**e, was man
unbedingt **wissen** muss,
ist der Standort
der **Bibliothek**.“

>>> Albert Einstein zugeschrieben

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	6
1. Präambel.....	7
2. Definition & Kennzahlen	8
3. Die öffentlichen Bibliotheken NÖ in Zahlen 2020.....	10
4. Studie „Bibliothek der Zukunft“	12
5. Die vielfältigen Funktionen von öffentlichen Bibliotheken.....	14
6. Attraktive Räume.....	16
7. Medienvielfalt und Medienkompetenz	20
8. Die Bibliothek verbindet Analoges mit Digitalem	22
9. Qualitätsvolle Arbeit durch Aus- und Weiterbildung.....	24
10. Imagewandel der Bibliotheken	26
11. Schlussfolgerungen	27
12. Anhang.....	28

Gäbe es Bibliotheken nicht seit fast 4.000 Jahren, man müsste sie erfinden.

Die Geschichte von Bibliotheken reicht viele Jahrhunderte zurück. Feststeht, dass die öffentlichen Bibliotheken in Niederösterreich heute aber viel mehr sind als einfache Buchverleihstellen. Speziell in den letzten Jahrzehnten hat sich das Bild der Büchereien stark verändert. Ihre vielfältigen Funktionen, Aufgaben und Zielsetzungen werden in diesem Grundlagenpapier 2021 in den Mittelpunkt gerückt. Unser Ziel ist es, Perspektiven zur Entwicklung der Bibliotheken für die kommenden Jahre aufzuzeigen. Es gilt einerseits Bewährtes zu verankern und andererseits innovative Wege aufzuzeigen, um neue Nutzerinnen und Nutzer begeistern zu können.

Denn würde es die Büchereien nicht bereits geben, müssten wir sie erfinden. Wir sehen das, wenn wir den Fokus auf die besondere Bedeutung unserer blau-gelben Bibliotheken in diesen aktuellen Zeiten lenken. Sie sind attraktive und offene Räume zum Lesen, aber auch zum Hören, Lernen und Diskutieren. Sie sind sowohl Orte der Begegnung und Kommunikation, die Lebendigkeit und Erlebnisse garantieren, als auch Orte der Ruhe und Entschleunigung. Die aktuellen Anforderungen an Bibliotheken und die damit verbundenen Herausforderungen und Chancen sollten dazu führen, das Bild der antiquierten Bücherei zu ändern, jedoch gut Erprobtes zu bewahren.

Vernetzung, Förderung der Lese- und Medienkompetenz, Weiterbildung sowie Informationsaustausch stellen beispielhaft einige wichtige Aspekte dar, die eine moderne Bibliothek heutzutage erfüllen soll und wofür sie „zukunftsfit“ gemacht werden sollte. Der Grundstein „Lesen“ bildet den Schlüssel zur persönlichen Entwicklung, zum Lernen und zur Teilhabe an der Gesellschaft. Darum braucht es den freien Zugang zu digitalen und analogen Medien, den eine Bücherei gewährleisten kann.



Portrait Landesrat Schleritzko ©Lechner

Durch den grundlegenden Wandel – weg vom reinen Buchverleih, hin zum Treffpunkt für alle Generationen – verändern sich auch die Ansprüche an den Beruf der Bibliothekarin beziehungsweise des Bibliothekars. Die Aufgaben der hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Büchereien sind vielfältig und umfassend. Das **Land Niederösterreich** will diesen Weg begleiten und unterstützen!

Unsere Bibliotheken gehören zu DEN zentralen Einrichtungen in den Gemeinden und Pfarren und bieten Bürgerinnen und Bürgern einen „überdachten Dorfplatz“. Ein gemeinsamer und umfassender Blick soll auf die niederösterreichische Bibliotheklandschaft geworfen werden, um Grundlagen für Maßnahmen zu schaffen und die angestrebten Zielsetzungen zu erreichen.

Landesrat Ludwig Schleritzko

1. PRÄAMBEL

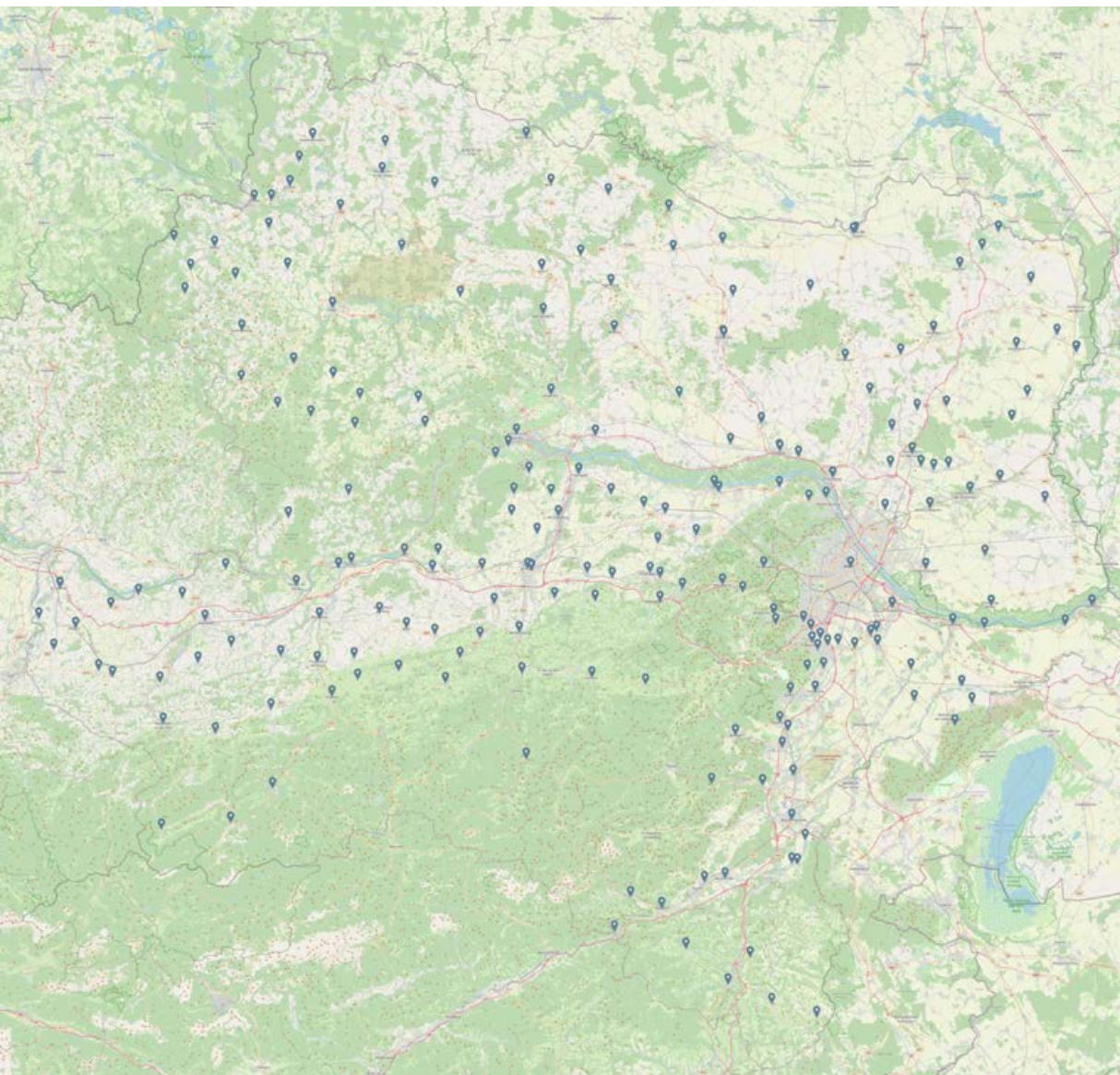
Mit vorliegendem Grundlagenpapier wenden wir uns an die Träger und politisch Verantwortlichen von öffentlichen niederösterreichischen Bibliotheken, die dort tätigen Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie alle am Bibliothekswesen Interessierte.

Dieses Grundlagenpapier beschreibt die Neuausrichtung öffentlicher Bibliotheken in einer Zeit medialer und gesellschaftlicher Umbrüche und bildet so die Grundlage für die in einem nächsten Schritt folgenden gemeinsam zu erarbeitenden konkreten Maßnahmen auf dem Weg zu einer modernen und vielschichtigen niederösterreichischen Bibliothekslandschaft.

Unsere Positionierung zu den elementaren Zukunftsfragen des niederösterreichischen Bibliothekswesens basiert auf Umfragen der letzten Jahre, nicht zuletzt auf einer von der Geschäftsstelle **Treffpunkt Bibliothek** und der **NÖ Landesbibliothek** durchgeführten Erhebung, dem in diesem Zusammenhang geführten bibliothekspolitischen Diskussionsprozess, Erfahrungen aus der Praxis sowie den Empfehlungen des Büchereiverbandes Österreichs (BVÖ).

Obwohl die Vielfalt der öffentlichen Bibliotheken und die unterschiedlichen Benutzergruppen keine Einheitslösung zulassen, haben wir für Bibliotheken bedeutsame gesellschaftliche Trends identifiziert, die in der Praxis berücksichtigt werden sollten.

Um darüber hinaus auch jene Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher anzusprechen, die sich derzeit unter einem Bibliotheksbesuch wenig vorstellen können, müssen die öffentlichen Bibliotheken mit ihren Angeboten auf neue Bedarfe eingehen.



2. DEFINITION & KENNZAHLEN

Als öffentliche Bibliotheken werden all jene bezeichnet, die der allgemeinen Information, der politischen und beruflichen Bildung, der Versorgung mit Literatur sowie der Unterhaltung dienen. Sie stellen die Medien ohne Einschränkung der gesamten Bevölkerung zur Verfügung und werden oft von Städten, Gemeinden, Pfarren oder Schulen finanziert. (vgl. Gantert/Hacker 2000: 16 ff.)

Der Zugang zu den Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken und Büchereien muss unabhängig von Weltanschauung, ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion, Nationalität, Sprache, sexueller Orientierung, persönlichen Lebensumständen und sozialem Status ermöglicht werden. Der finanzielle Einsatz für diese Einrichtungen erwirkt Räume für die Bevölkerung, wo Bildung, Kultur und soziale Integration gelebt werden. (vgl. bvoe.at)

Die Bezeichnungen „Bibliothek“ und „Bücherei“ werden synonym verwendet, wobei Bücherei oft die ältere Bezeichnung ist. Die niederösterreichische Bibliothekslandschaft ist geprägt von rund 260 öffentlichen Bibliotheken, die sich hinsichtlich historischer Entwicklung, lokalen Gegebenheiten, Funktionen, Trägerschaften und Zielgruppen stark unterscheiden.

Seitens des Landes Niederösterreich werden die Bibliothekarinnen und Bibliothekare durch Serviceleistungen, Angebote und Förderungen unterstützt, wozu der Verein **Treffpunkt Bibliothek** samt Geschäftsstelle eingerichtet worden ist. Der Verein **Treffpunkt Bibliothek** ist durch einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Land Niederösterreich mit der Unterstützung und dem Service, sowie der Weiterentwicklung des öffentlichen Bibliothekswesens beauftragt. Er ist verwaltungsseitig an die Abteilung Kunst und Kultur angebunden. Politisch wird das Ressort aktuell von Landesrat Ludwig Schleritzko vertreten. Der Verein **Treffpunkt Bibliothek** hat eine Geschäftsstelle installiert, welche die ihm aufgetragenen Aufgaben operativ umsetzt.

Diese Geschäftsstelle arbeitet in enger Kooperation mit der NÖ Landesbibliothek und den drei Bibliotheksfachstellen: komm.bib – Fachstelle für kommunale Bibliotheken, Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten, Kirchliches Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien. Ein ausgedehntes Netz an Regionalbetreuerinnen und Regionalbetreuern unterstützt die Fachstellen in der Begleitung der öffentlichen Bibliotheken.

Überregional ist die Geschäftsstelle mit dem Büchereiverband Österreichs (BVÖ) und dem Österreichischen Bibliothekswerk im Austausch. Der BVÖ ist der Dachverband der öffentlichen Büchereien Österreichs und als Verein organisiert. Er ist ein Träger- und kein Personenverband und betreibt die Interessensvertretung seiner Mitglieder. Das Österreichische Bibliothekswerk ist ein Verein und als Forum katholischer Bibliotheken im gesamten Bundesgebiet für die Förderung der Bibliotheksarbeit und ihrer Ziele Bildung, Information, Orientierung und Begegnung tätig.

3. DIE ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEKEN NÖ IN ZAHLEN 2020



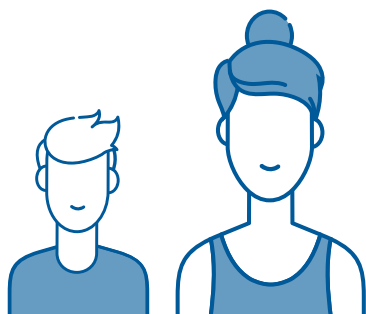
146.293

ENTLEHNUNGEN ONLINE-
BIBLIOTHEK NOE-BOOK.AT
2014: 50.690



27.098 M²

RAUMGRÖSSE GESAMT



1.605

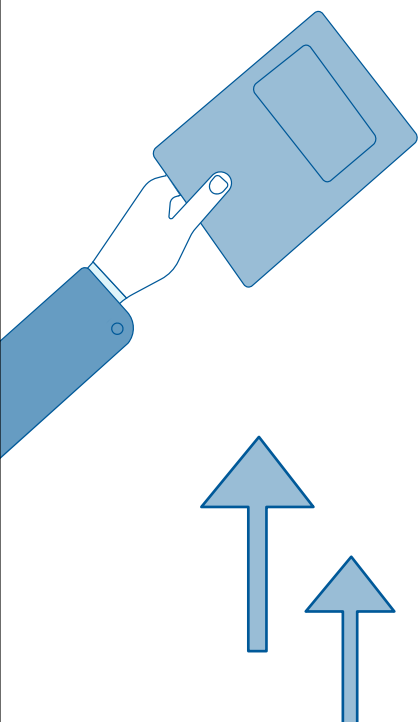
EHRENAMTLICHE
MITARBEITER:INNEN

99

HAUPTBERUFLICHE
MITARBEITER:INNEN

98

NEBENBERUFLICHE
MITARBEITER:INNEN



2.262.553

ENTLEHNUNGEN IN 2020
2014: 1.700.213



5.781

VERANSTALTUNGEN
IM JAHR 2019

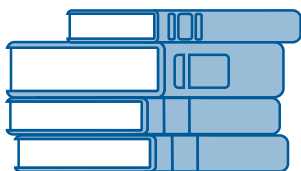
1.600.555

BESUCHER:INNEN IM JAHR 2019
2014: 855.380



91.388

LESER:INNEN IN 2020
2014: 83.834



1.745.645

MEDIENBESTAND

4. STUDIE „BIBLIOTHEK DER ZUKUNFT“

Nicht eine Momentaufnahme des Ist-Zustandes, sondern die erwartbaren Bedürfnisse und Interessen zukünftiger Bibliotheksbesucherinnen und Bibliotheksbesucher stehen im Interesse unserer Betrachtung. Wenn die öffentlichen Bibliotheken ihr Angebot bisher häufig selbst bestimmt und vorgegeben haben, dann beginnen sie jetzt im verstärkten Ausmaß von gesellschaftlichen Entwicklungen und der Alltagskultur und den geänderten Bedürfnissen der Bevölkerung zu lernen und ihre Dienstleistungen daraufhin auszurichten.

Deswegen fragen wir nicht nur nach dem „wie viele“ und „wie oft“, sondern nach dem „Wie“ und „Warum“:

- „WIE“ UND „WARUM“ GREIFEN MENSCHEN ZU EINEM BUCH?
- „WIE“, „WARUM“ UND „VON WEM“ ERFRAGEN MENSCHEN INFORMATIONEN?
- „WIE“, „WARUM“ UND „AN WELCHEN ORTEN“ BEGINNEN MENSCHEN UNTERHALTUNGEN?

Zur Beantwortung dieser Fragen haben wir die Ergebnisse aus diversen aktuellen quantitativen Benutzererhebungen und berufspraktischen Rückmeldungen aus dem Bibliothekswesen um eine qualitative Studie zur Beobachtung des tatsächlichen Lese-, Informations- und Kommunikationsverhaltens ergänzt.

Dabei wurde die Stichprobe nicht nur aus den aktuellen Besucherinnen und Besuchern der öffentlichen Bibliotheken gezogen, sondern Personen aus der Gesamtheit der niederösterreichischen Bevölkerung ausgewählt. Als Erhebungsmethodik wurden hierbei „Cultural Probes“ gewählt, da diese Methode am besten geeignet schien, um das tatsächliche Alltagsleseverhalten zu erfassen. Die für dieses Grundlagenpapier relevanten Ergebnisse der Studie „Bibliothek der Zukunft“ fassen wir hier kurz zusammen, weitere Ergänzungen werden im Anhang dargelegt.

Die Studie zeigt auf, dass ein Großteil der Probandinnen und Probanden Bücher selbst besitzt und sogar alle der Befragten gaben an, Zeitungen und Zeitschriften regelmäßig zu lesen. Nur eine kleine Gruppe liest wenigstens täglich in einem Buch, obgleich knapp ein Drittel physische Bücher schätzt. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer besitzen einen Büchereiausweis und die große Mehrheit gibt an, analoges Lesen im eigenen zu Hause zu bevorzugen. Die tatsächliche Mediennutzung erfolgt aber zu 79% digital, davon 80% mit dem Smartphone. Es kann gesagt werden, dass die Lesesozialisation der Probandinnen und Probanden mehrheitlich in der Schule und nicht mit den Eltern begann. Lesen als Fluchtweg aus der Alltagswirklichkeit spielt nur bei rund einem Sechstel der Befragten eine Rolle.

Der Grund für den Besuch einer Bücherei ist meist ein äußerer Anlass. Es gilt, das Bild Bibliothek neu zu malen und ihre vielfältigen Möglichkeiten aufzuzeigen: hier kann man nicht nur lesen, sondern sich auch treffen, sich unterhalten, sich weiterbilden und diskutieren und vieles mehr. Der Widerspruch zwischen laut und leise, analog und digital sowie traditionell und modern will bewältigt und gelebt werden.



„Wenn ich am Samstag in die **Bücherei** komme, dann ist das für mich wie »wellnessen«.
Ich treffe Freunde, trinke einen Kaffee, kann **plaudern** und gemütlich in Büchern oder Zeitschriften **schmökern**, herrlich entspannend!“

>>>>>>>>>> Kerstin Fischer

5. DIE VIELFÄLTIGEN FUNKTIONEN VON ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEKEN

Der Hauptzweck öffentlicher Bibliotheken ist neben der Vermittlung von Wissen und Information ebenso die Unterhaltung. Die Basis dafür bildet eine allgemein zugängliche, geordnete und erschlossene Sammlung von Büchern und anderen Medien. Damit wird die Bibliothek Begegnungsraum, der der persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklung dient.

Sie bietet den Menschen vor Ort die Chance, sich niederschwellig und kostengünstig zu informieren und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Gerade lokale Bibliotheken können sich zu Zentren entwickeln, in denen herkunftsunabhängig und interessensübergreifend Begegnung, Austausch und öffentliche Debatte stattfinden, wo Menschen sich gut aufgehoben fühlen.

Öffentliche Bibliotheken sind neben Familie und Schule die wichtigste Institution zur Aneignung und Förderung von Sprache und Lesefähigkeiten. Sie steigern die Lesefreude und Lesekompetenz mit vielfältigen Angeboten für alle Bevölkerungsgruppen. Für die Leseförderung und Vermittlungsarbeit mit

Kindern bieten und benutzen Bibliothekarinnen und Bibliothekare geeignete, zum Teil dafür eigens entwickelte Materialien, die in Zusammenarbeit mit pädagogischen Einrichtungen vor Ort, Kindergruppen und den Familien eingesetzt und auch verliehen werden. Leseförderungswettbewerbe ergänzen die Bibliotheksarbeit in diesem Bereich.

Informationen zu suchen, zu finden und zu verarbeiten, fällt in der heutigen digitalen Medienwelt zwar vordergründig leichter, ist aber mit besonderen Herausforderungen verbunden. Diese können beispielsweise sein: Formulierung von Suchbegriffen, Bewertung von Wahrheit und Unwahrheit, Datensicherheit usw. Öffentliche Bibliotheken fördern die Medienkompetenz, indem sie die technische Infrastruktur zur Verfügung stellen und Anleitung zur Handhabung und zielgerichteten Nutzung geben. Durch die Zusammenarbeit mit örtlichen Einrichtungen fördern öffentliche Bibliotheken eine umfassende Bildung und bieten Raum zum ungestörten Lernen.

Es können zwei wesentliche Funktionen der öffentlichen Bibliotheken identifiziert werden:

1. SOZIALE INTEGRATION UND RÜCKZUGSMÖGLICHKEIT

Da öffentliche Bibliotheken nicht nur Menschen und Bücher, sondern auch Menschen mit Menschen zusammenbringen, ermöglichen sie soziale Integration und die Identifikation mit der lokalen Umwelt. Sie erfüllen einerseits den Wunsch nach Orten des Rückzugs, der Stille, der Entschleunigung und der Muße, andererseits das Bedürfnis nach intellektueller Vernetzung und sozialer Interaktion in vielfältiger Hinsicht.

2. KULTUR UND BEGEGNUNGSRAUM

Öffentliche Bibliotheken sind Orte der Begegnung und Kommunikation. Sie verstehen sich als Drehscheibe vielfältiger kultureller Aktivitäten, wie zum Beispiel eigene Veranstaltungen, Raumangebote für lokale Kulturschaffende oder als Plattform für Kulturvernetzung. Sie suchen aktiv die Zusammenarbeit mit lokalen Archiven und Museen, sowie mit anderen Einrichtungen, Initiativen und Freiwilligen.



© Lechner



Retz © Holy-Padevit

„Ich habe oft beobachtet, dass sich **Kinder** beim Eintreten in die Bücherei die Schuhe ausziehen. Das ist ein Indiz dafür, dass sie sich **wohl fühlen**, wie zuhause.“

>>>> Matthias Figl

6. ATTRAKTIVE RÄUME

Die Sehnsucht der Menschen einen Ort vorzufinden, der Wohlgefühl und Sicherheit vermittelt, gleichzeitig Begegnung und Kommunikation zulässt, stellt Herausforderungen an die Raumaufteilung und Raumausstattung dar. Die örtliche Lage einer Bücherei und gute Erreichbarkeit sind wesentliche Kriterien für die Kundenakzeptanz. Optimal wäre eine unmittelbare Nähe zu Schulen oder Kindergärten sowie zu stark frequentierten Straßen und Plätzen.

Büchereien haben als öffentliche Institution die Aufgabe, barrierefreie Angebote bereitzustellen. Barrierefreiheit bezieht sich dabei sowohl auf bauliche Aspekte als auch auf den Zugang zum physischen und virtuellen Angebot der Bücherei. Medien, Services und Informationen sollen barrierefrei für zum Beispiel geh-, seh- oder hörbeeinträchtigte Menschen verfügbar sein. Ziel ist, im Sinne der Inklusion, einen gleichen Zugang für alle Menschen zu schaffen.



Sitzenberg-Reidling © Lackinger

Durch eine moderne, flexible Einrichtung sowie offene und helle Räume schafft die Bibliothek eine angenehme Atmosphäre, die Orientierung gibt, und Platz zum Wohlfühlen und für Veranstaltungen bietet. Am Beispiel „Lernort“ lässt sich die Mehrfachfunktion gut skizzieren: einerseits braucht es Ruhe, um Lernstoff zu recherchieren und zu verinnerlichen, andererseits benötigt ein Lernen in der Gruppe, wie z.B. in einem Sprachcafé, einer Lernunterstützung oder ganz simpel einem gemeinsamen Erarbeiten von Lernstoff, den Platz und die Möglichkeit zur Kommunikation.

Mit dem Trend zur Kooperation mit Organisationen/ Vereinen in den Gemeinden erreicht man die Aufmerksamkeit einer breiteren Zielgruppe. Eine multifunktionale Verwendung kann lebendige Bibliotheksräume entstehen lassen, die die Gemeinschaft und das gelungene Zusammenleben in einer Gemeinde fördern. Die Handlungsspielräume der Bibliothek verlagern sich zum Teil in den umliegenden Bereich des Gebäudes – den Garten, den Vorplatz, den öffentlichen Raum, aber auch in virtuelle Räume.

Aktuell bewegt sich die Mehrheit der Menschen nicht nur in physischen, sondern auch in virtuellen Räumen. Diese Entwicklung ist von den öffentlichen Bibliotheken Niederösterreichs aktiv aufzugreifen, zum Beispiel durch einen Online-Katalog und eine barrierefreie Website.

Durch Bereitstellung von kostenlosem, freizugänglichem W-LAN und digitalen Ressourcen in Bibliotheken können alle Menschen gleichberechtigt am digitalen Leben teilhaben.



Atzenbrugg © Treffpunkt Bibliothek



© Treffpunkt Bibliothek

7. MEDIENVIELFALT UND MEDIENKOMPETENZ

In einer multimedialen Gesellschaft bevorzugen heute unterschiedliche Benutzergruppen verschiedene Medien. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, müssen Bibliotheken auf diese unterschiedlichen Bedürfnisse eingehen und somit ein breites Spektrum von Medienarten anbieten. Die öffentliche Bibliothek hat einen Anspruch auf Aktualität und die Erneuerungsquote der Medien ist hier von großer Bedeutung.

Der Bestand einer
Bibliothek orientiert sich an:

- BEDÜRFNISSEN DER LESERINNEN UND LESER / INDIVIDUELLEN WÜNSCHEN / EMPFEHLUNGEN
- ZIELGRUPPEN (Z.B. ERWACHSENE / SENIOREN UND SENIORINNEN / KINDER / JUGENDLICHE /...)
- REGIONALEN BESONDERHEITEN
- ANDEREN GUT SORTIERTEN BIBLIOTHEKEN BETREFFEND BASISBESTAND

Auf Grundlage von bibliothekarischen Fachzeitschriften, Buchbesprechungen und Inhaltsangaben sowie Bestsellerlisten und Empfehlungen von Buchhändlern kann eine breit gefächerte Auswahl getroffen werden. Es empfiehlt sich, ausgewählte Neuerscheinungen auf der Bibliothekshomepage zu präsentieren, um auch Leserinnen und Leser als Endkunden darauf aufmerksam zu machen.

Eine gute Orientierung für die Leserinnen und Leser bietet ein klares Leitsystem und die Aufstellung nach thematischen Sachgruppen. Zur Auswahl der Medien stehen den Leserinnen und Lesern ein Onlinekatalog sowie die Bibliothekarinnen und Bibliothekare als kompetente Gesprächspartner zur Verfügung. Für eine überregionale Nutzung sonstiger Medien empfehlen sich Bibliothekskooperationen in Form von Verbünden und die vermehrte Nutzung von Fernleihe. Ein bedeutender Bibliotheksverbund in Niederösterreich ist die Onlinebibliothek noe-book.at.

Digitale Medien sind ortsunabhängig rund um die Uhr verfügbar und ergänzen das Angebot der öffentlichen Bibliotheken. Daneben können den Bibliotheken Medienpakete leihweise zur Verfügung gestellt werden, um thematische Schwerpunkte zu setzen. Die Vermittlung von Medien erfolgt in den öffentlichen Bibliotheken durch unterschiedliche Formate. Dazu gehören Angebote wie Buchvorstellungen und Buchpräsentationen, Buchbesprechungen, Lesungen, Lesekreise, aber auch Beratungen, wie verschiedene Endgeräte zu benutzen sind. Neue Formen der Medienerfahrung (z.B. VR-Brillen, 3D-Drucker, Maker Spaces...) werden immer wichtiger. Die öffentlichen Bibliotheken bieten die Möglichkeit, gemeinsam aktiv über die Medien in Beziehung zu kommen.

„Click and Collect ist so **praktisch!**
Wir können auf der Website
unserer Bücherei **recherchieren**,
welche Medien es aktuell gibt,
diese auch gleich **reservieren**
und danach abholen.“

>>> Pia Schlederer

8. DIE BIBLIOTHEK VERBINDET ANALOGES MIT DIGITALEM

Kein Lebensbereich der Gesellschaft ist von Digitalisierung unberührt. Die Bibliothek kann einer der zentralen Orte sein, in denen die kulturellen Traditionen bewahrt, die Themen der Gegenwart zur Diskussion gestellt und Ideen für die Zukunft entwickelt werden. Analog und digital, zwischenmenschlich und medial stellen Verbindungsbrücken unserer Gesellschaft dar, die es für Zusammenhalt braucht.

Für Bibliotheken bedeutet das, dass Informationen zusehends digital angeboten und Daten somit digital ausgetauscht werden. Dies gilt einerseits für die Beziehung zu den Leserinnen und Lesern (*Stammdatenpflege, Website, Newsletter...*), andererseits auch für die Katalogisierung (*Einkauf sowie formale und inhaltliche Beschreibung*) und die Bereitstellung der Medien.

Dafür braucht es in erster Linie eine Ausstattung mit aktueller Hard- und Software (*Computer, Drucker, Scanner, Bibliothekssoftware, Office-Paket...*). Der Kontakt zu den Leserinnen und Lesern kann durch digitale Hilfsmittel (z.B. *Website, Newsletter, Onlinekatalog...*) erfolgen. Für die Zusammenarbeit der niederösterreichischen öffentlichen Bibliotheken mit der beratenden Servicestelle **Treffpunkt Bibliothek** und den drei Bibliotheksfachstellen (*komm.bib, Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten, Kirchliches Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien*) wird unter anderem

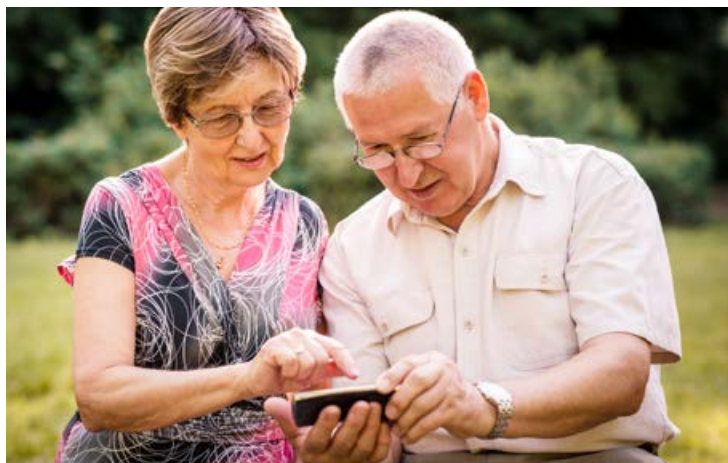


©Treffpunkt Bibliothek

eine interne Datenbank genutzt. Die aus diesem System generierte jährliche Statistik bietet einen Überblick über die Entwicklung der niederösterreichischen Bibliothekslandschaft.

Die Servicestelle **Treffpunkt Bibliothek** stellt den Bibliotheken Websites und eine E-Mail-Adresse für ihre Öffentlichkeitsarbeit kostenlos zur Verfügung. Entsprechende Schulungen werden angeboten. Für die Nutzerinnen und Nutzer einer Bibliothek ist die barrierefreie Mediensuche und Reservierung über einen Onlinekatalog von großer Bedeutung. Dadurch wird auch der bibliotheksübergreifende Austausch von Medien mittels Fernleihe unterstützt.

Die digitale Bibliothek enthält sowohl eine neue intelligente Ausstattung, wie zum Beispiel Digital Desks und vollautomatisierte Buchrückgabesysteme, als auch digitale Angebote, die von den Besucherinnen und Besuchern der Bibliothek genutzt werden können, wie zum Beispiel Arbeitsstationen, die auch Co-Working-Spaces ermöglichen, oder Makerspaces mit 3D-Druckern und Robotik-Programmen. Das Angebot „*Neuer Medien*“ braucht eine entsprechende Begleitung in der Nutzung. Die Kompetenz im Umgang mit Technik, die nötige Kritik- und Urteilsfähigkeit und das Verständnis für digitale Inhalte werden von den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren vermittelt und verringern die vorhandene digitale Kluft.



©Treffpunkt Bibliothek

9. QUALITÄTSVOLLE ARBEIT DURCH AUS- UND WEITERBILDUNG

Das Image einer Bibliothekarin/ eines Bibliothekars von heute ist im Wandel begriffen. Durch die neuen Funktionen und Aufgaben von öffentlichen Bibliotheken verändern sich konsequenterweise die Anforderungen an diesen Beruf.

Die Aufgaben von Bibliothekarinnen und Bibliothekare umfassen heute:



© Treffpunkt Bibliothek

- BIBLIOTHEKSORGANISATION
– ANALOG & DIGITAL
- LESE- UND SPRACHFÖRDERUNG
- KUNDINNEN- UND KUNDENBERATUNG
- LITERATUR- UND MEDIENVERMITTLUNG
- FINANZPLANUNG UND BUCHHALTUNG
- PERSONALFÜHRUNG
- ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
UND MARKETING (PRÄSENTATION)
- VERANSTALTUNGSMANAGEMENT
- UND VIELES MEHR

Der Wechsel von der reinen Leihbibliothek hin zum Ort der Begegnung erweitert die Angebotspalette (z.B. *Veranstaltungen und Lerntreffs, Experimentier- und Erlebnisraum, Bürgerservice u.v.m.*) erheblich und erfordert dadurch mehr Qualifikationen und Kompetenzen.

Bei Aus- und Weiterbildungen gilt es die Aufmerksamkeit auf aktuelle Themen und Trends zu richten.

Neben dem Basiswissen sollen Bibliothekarinnen und Bibliothekare eines Teams u.a. folgende Kompetenzen aufweisen:

- Umgang mit digitalen und virtuellen Medien und aktueller Soft- und Hardware
- Pädagogik und Didaktik zur analogen und digitalen Literatur- und Medienvermittlung für verschiedene Zielgruppen (z.B. *Kinder, Erwachsene, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren...*)
- Verantwortlicher Umgang mit Ressourcen (*finanziell und ökologisch*)
- Teamführung (*angestellte und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*)
- Kenntnisse in der Öffentlichkeitsarbeit, im Marketing und Sponsoring
- Inhaltliche Programmplanung (z.B. *Jahresschwerpunkt*)
- Kooperationen und Netzwerkpflege

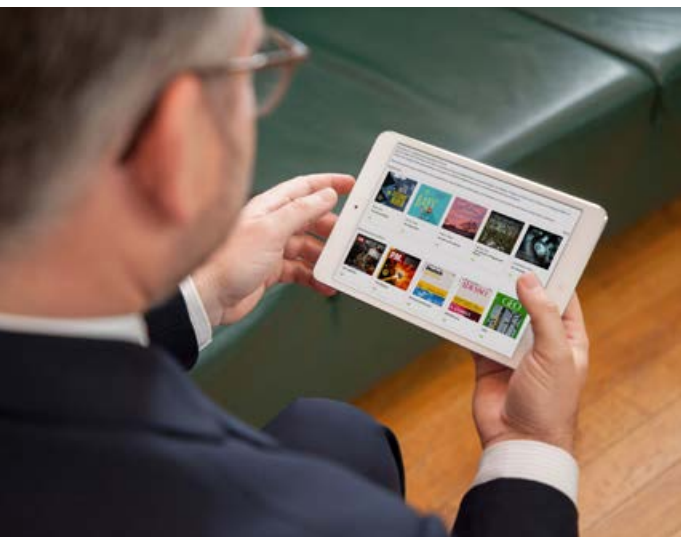
„Von allen Welten,
die der **Mensch**
erschaffen hat,
ist die der **Bücher**
die Gewaltigste.“

>>>> Heinrich Heine

Der Büchereiverband Österreichs (BVÖ) bietet im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung in Strobl eine Grundausbildung für ehrenamtliche, nebenberufliche und hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, um eine Professionalisierung und Qualitätssicherung zu gewährleisten. Die Servicestelle **Treffpunkt Bibliothek** und die drei Bibliotheksfachstellen des **Landes Niederösterreich** beteiligen sich an der Grundausbildung in Form der regionalen Einführung und ermöglichen das Absolvieren des ersten Teils der Ausbildung in Niederösterreich. Aus- und Weiterbildung werden in Form von Kursen, Seminaren und Workshops, E-Learning und Distance-Learning angeboten.

Es gilt die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen, um die beste Aus- und Weiterbildung zu ermöglichen, damit alle, die im NÖ Bibliothekswesen tätig sind, aktuelle, wie auch zukünftige Anforderungen bewerkstelligen.

10. IMAGEWANDEL DER BIBLIOTHEKEN



© Lechner

Die ursprüngliche Aufgabe öffentlicher Bibliotheken, der Bevölkerung den Zugang zu Wissen und Büchern kostengünstig zu ermöglichen, hat sowohl das Bild der öffentlichen Bibliotheken als Wissens- und Medienspeicher in der Bevölkerung, als auch das Selbstverständnis der Bibliothekarinnen und Bibliothekare geprägt. Die Funktionen und die Angebote öffentlicher Bibliotheken haben sich gewandelt. Es existieren viele Beispiele von öffentlichen Bibliotheken, die sich als multifunktionale Einrichtungen verstehen und in denen sich Besucherinnen und Besucher gerne aufhalten. Vergleichsweise dazu hat sich das Bild von öffentlichen Bibliotheken in der Bevölkerung nur wenig verändert.

Nicht konkrete Erlebnisse, sondern ein stereotypisiertes Image und die daraus resultierenden Erwartungen bestimmen das Verhalten gegenüber einer öffentlichen Bibliothek, deren Dienste im schlechtesten Fall nicht in Anspruch genommen werden. Immer noch werden Büchereien zuweilen als verstaubte, museale Sammlung von Büchern beschrieben, als Orte, die vorwiegend von älteren Kundinnen und Kunden aufgesucht werden. Nur das

Verbuchen und Sortieren von Medien werden als bibliothekarische Arbeit erkannt und die Tätigkeit der Bibliothekarinnen und Bibliothekare darauf reduziert.

Zum anderen ist es eine verbreitete Meinung, dass Bibliotheken in der heutigen Form nicht mehr benötigt werden würden, da in der digitalen Gegenwart vermeintlich schnell auf Information zugegriffen werden kann. Durch die fortschreitende Technologisierung und eine überbordende Informationsfülle braucht die Gesellschaft aber die Unterstützung durch Bibliothekarinnen und Bibliothekare im Sinne einer fundierten Medienkompetenz. Das Idealbild der Bibliothek von heute zeigt modern ausgestattete Räume mit aktuellen Medien, elektronischen Geräten, Arbeitsplätzen, Internetanschluss, einem einfachen Zugang zu Information und viel Raum für Begegnung, Inspiration, Kreativität und Kommunikation sowie für Rückzug und Muße. Dieser Imagewandel muss auch unter Aspekten der ökologischen Nachhaltigkeit gelebt und nach außen transportiert werden.

Sowohl inhaltlich als auch strukturell ist es wichtig, in der Bibliotheksarbeit ökologische Grundsätze zu beachten. Ausgehend von der Mehrfachnutzung der Medien umfasst dies auch die Medienauswahl, den sparsamen Umgang mit Ressourcen und den Einsatz von umweltfreundlichen Materialien bis hin zum Bibliotheksgebäude selbst. Einfacher Zugang, gute Anbindung an den bestehenden öffentlichen Raum, bis hin zum Einsatz von erneuerbaren Energien und Vermeidung von Abfall können hierbei eine bedeutende Rolle spielen.

Ziel der Verantwortungsträger und der Bibliothekarinnen und Bibliothekare sollte es sein, ein Klima des Vertrauens und damit die Basis für ein positives Image zu schaffen. Wird die Bibliothek von den Nutzerinnen und Nutzern akzeptiert und werden die Erwartungen sogar übertroffen, kann Begeisterung

11. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die öffentliche Bibliothek ist längst mehr als ein Ort, an dem Bücher ausgeliehen und gelesen werden. Sie bietet zugleich Platz für lebendige Begegnung und für kontemplative Entschleunigung. Bibliotheksarbeit und Bibliotheksleben finden sowohl analog als auch digital, im realen genauso wie im virtuellen Raum statt.

Ein vielfältiges Angebot vor Ort und die Mehrfachnutzung des Raumes ermöglichen es, auf die verschiedenen Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher einzugehen. Und mehr als das, sie partizipieren aktiv am Geschehen und an der Programmentwicklung der öffentlichen Bibliotheken der Zukunft. Menschen für die vielfältigen Funktionen von Büchereien zu sensibilisieren und, dass sie als Orte der Begegnungen wahrgenommen werden, sind Ziele der Bibliotheken.

Im modernen Bibliothekswesen führen Kooperationen, regionale, nationale und internationale Vernetzungen, sowie die Digitalisierung, zu einer Professionalisierung der öffentlichen Bibliotheken und sind damit unerlässlich. Ein positives und modernes Stimmungsbild kann helfen, noch mehr Frauen und Männer, Kinder, Seniorinnen und Senioren für das Lesen zu begeistern und eine Teilnahme am kulturellen Leben einer Gemeinschaft zu ermöglichen. Gerade in so schwierigen Zeiten der Pandemie wurde offensichtlich, wie systemerhaltend und notwendig die öffentliche Bibliothek für die Menschen ist.



© Pamela Schmatz



© Treffpunkt Bibliothek

12. ANHANG

„*Cultural Probes*“-Studie: „*Bibliothek der Zukunft*“
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an „*Cultural Probes*“ erhalten einen Werkzeugkoffer mit Tagebüchern, Stimmungskalender, Kamera, etc. und dokumentieren damit ihren Alltag. „*Cultural Probes*“ bestehen aus verschiedenen Aufgaben, die von den Zielgruppen selbst im Erleben bearbeitet werden. Dabei kommen schriftliche Aufzeichnungen, Fotos, selbst geschriebene Geschichten oder gezeichnete Bilder und vieles mehr zum Einsatz.

Gemeinsam mit der New Design University St. Pölten (NDU) wurde ein solcher Werkzeugkoffer mit dem Titel „*Bibliothek der Zukunft*“ entwickelt und im April 2020 an die Probandinnen und Probanden übergeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden ersucht, ihr tatsächliches Lese-, Informations- und Kommunikationsverhalten zu beobachten.

Zusammengefasst zeigten sich als Ergebnis folgende Wünsche hinsichtlich einer öffentlichen Bibliothek: eine Experimentierumgebung für Kinder, Garten mit bequemen Mobiliar, Kaffee und Kuchen, Essmöglichkeiten und als allgemeine Servicequalität freundliches Personal. Weiters soll sie groß und geräumig, ruhig und hell sein. Dass sie übersichtlich

und geordnet ist, hat als geforderte Qualität einer öffentlichen Bibliothek die meisten Nennungen. Im Rahmen der Studie haben die Probanden eine öffentliche Bibliothek besucht und ihre Wünsche und Vorstellungen hinsichtlich „*der idealen Bibliothek*“ formuliert:

„Die ideale Bibliothek wäre ein Ort als Begegnungsraum, wo zwischen Schreibtisch und Fauteuils, das heißt zwischen Ruhezonen und Orten zum Gespräch bequem gewechselt werden kann. Und man auch auf Leute trifft mit denen ich tatsächlich reden möchte.“ (Proband)

Abschließend kann als Ergebnis die Bedeutung der Infrastruktur und Raumgestaltung für die Qualität und für die Bereitschaft, eine Bibliothek aufzusuchen, festgehalten werden. Auch die Bibliothekarinnen und Bibliothekare spielen eine wesentliche Rolle, weil sie die Hintergründe, Motivationen und Haltungen kennen, die zum Lesen und Verweilen anregen. Dann können Bibliotheken Orte sein, die man gerne aufsuchen möchte, nicht zuletzt, um dort auf Gleichgesinnte zu treffen, mit denen man sich über seine Themen austauschen kann.

13. QUELLENVERZEICHNIS

Literatur

Gantert, Klaus/ Hacker, Rupert (2000): Bibliothekarisches Grundwissen, München: Saur
Doppler, Achim/ Hinterhofer, Birgit/ Resch, Verena (2020): Bibliothek der Zukunft -
Auswertung einer Cultural Probes Studie (*unveröffentlicht*)

Links

Homepage des Büchereiverband Österreichs, www.bvoe.at (24.11.2020)

Zahlenmaterial

Datenbank WORK / Treffpunkt Bibliothek

Foto und Bildmaterial

Treffpunkt Bibliothek, Neue Herrengasse 10, 3100 St. Pölten

„Wir haben uns beim Kauf
unseres **Hauses** mitunter für
diesen Ort entschieden,
weil es **hier** eine
öffentliche Bibliothek gibt.“

>>> Veronika Mayer

IMPRESSUM

Herausgeber: Treffpunkt Bibliothek – Service des Landes NÖ für Bibliotheken,
Neue Herrengasse 10, 3100 St. Pölten, www.treffpunkt-bibliothek.at

NÖ Landesbibliothek, Landhausplatz 1, Haus Kulturbezirk 3, 3109 St. Pölten, www.noel.gv.at

Inhalt und Text: erstellt von Servicestelle Treffpunkt Bibliothek und der
Abteilung NÖ Landesarchiv und NÖ Landesbibliothek

Grafik und Druck: DOCKNER G.m. b. H., Untere Ortsstraße 17, 3125 Kuffern, www.dockner.com

